

AG Eifel-Mosel-Hunsrück in Bewegung
c/o Georg Laska
Im Kordel 5
54539 Ürzig

Herrn Bundesminister
Dr. Wolfgang Schäuble
Wilhelmstraße 97
11016 Berlin

Verschwendung von Steuergeldern und Bedrohung einer Jahrtausende alten Kulturlandschaft durch die sog. „B 50 neu“/ „Hochmoselübergang“

Sehr geehrter Herr Minister Schäuble,

wir gratulieren Ihnen zu Ihrem neuen Amt und wünschen Ihnen viel Erfolg – insbesondere bei Ihrem Bestreben, die uns alle besorgenden Staatsausgaben in den Griff zu bekommen!

Ein Vorhaben verdient in diesem Zusammenhang erhebliche Aufmerksamkeit: die drohende Verwirklichung des hunderte Millionen € verschlingenden, monströsen Bauprojekts „Autobahn-Teilstück A 60“, verniedlichend genannt „B50 neu mit Hochmoselübergang“. Selbst bei einer sehr optimistischen Schätzung der Verkehrsentwicklung eines Gutachtens des Landes Rheinland-Pfalz, (17.600 Pkw/Tag, „Vertec-Studie“) muss ein autobahntypischer Ausbau der Moselquerung als unangemessen gelten, so dass die Kosten als unverantwortbar hoch erscheinen: Veranschlagt sind bereits jetzt 270 Millionen Euro (250 Millionen soll dabei der Bund übernehmen, mit ca. 20 Millionen will sich das Land Rheinland-Pfalz beteiligen), der Betrag wird aber mit Sicherheit erheblich überschritten werden, denn zum einen ist der Untergrund der geplanten, gewaltigen Brückenpfeiler wegen seiner Instabilität geologisch sehr problematisch, zum anderen wird die zu erwartende Inflation die Kosten bei künftiger Bauausführung wohl erheblich in die Höhe treiben.

Der Verkehrsminister des Landes Rheinland-Pfalz bejubelt das Vorhaben als ein „Projekt der Superlative. Mit der Hochmoselbrücke wird man in einigen Jahren eine der größten Brücken Deutschlands bestaunen können, unter der sogar der Kölner Dom ein Mal Platz hätte.“ (www.hochmoseluebergang.rlp.de). Der Prestigewert dieses Bauvorhabens ist allerdings höchst fragwürdig. Die nationale Presse fängt an, sich für dieses Vorhaben kritisch zu interessieren, so beispielsweise der FOCUS in Heft 40/2009, Seite 26 am Ende. Auch die Frontal 21-Redation des ZDF hat inzwischen recherchiert. Die Fachzeitschrift „DER FEINSCHMECKER“ hat gerade eine Protestaktion gegen die Baumaßnahmen ins Leben gerufen. Geradezu entsetzt reagieren ausländische Freunde Deutschlands auf dieses Bauvorhaben. Sowohl die allgemeine Presse, etwa die FINANCIAL TIMES, der GUARDIAN, die SUNDAY TIMES oder SLATE, das Web-Magazin der Washington Post, als auch weltweit anerkannte Fachzeitschriften wie DECANTER, HARPERS, WINE SPECTATOR etc. bringen ihr Unverständnis zum Ausdruck. Die Financial Times spricht etwa von „official neglect or destructiveness“, und weiter: „at the heart of the story of the *Hochmoselübergang* is a tragic self-undervaluing on ... the German nation“, der Wine Spectator wirft der Politik vor: „It would be a shame to negate 2,000 years of history and culture for short-term political gain.“ Der weltweit wohl bekannteste und zu den angesehensten gehörende Weinjournalist Hugh Johnson sagte: „There is a great folly and desecration about to be committed. I never expected to see the German government make such an assault on such a precious and prestigious wine region“. (Quellenangaben und weitere Pressestimmen sind auf unserer Website zu finden: www.b50neu.de).

Schon aus diesen Presse-Auszügen wird erkennbar, welch gewaltige Image-Schäden Deutschland im allgemeinen und der weltbekannten Wein-Kulturlandschaft der Mittelmosel mit hoher touristi-

scher Bedeutung im besonderen drohen. Darüber hinaus ist zu befürchten, dass im Zuge der Weiterführung dieses Autobahnabschnitts über den sog. „Moselsporn“ weltberühmte Spitzen-Weinlagen wie die Zeltinger Sonnenuhr, Wehlener Sonnenuhr, das Graacher Himmelreich und Domprobst sowie Bernkasteler Doctor und Badstube durch Beeinflussung der Wasserversorgung in ihrem Wert erheblich beeinträchtigt werden. Zerstört würden auch ein naturnahes Erholungsgebiet mit steigendem Tourismuspotential sowie die Chancen für den seit langem geforderten und für die Region so wichtigen Titel „UNESCO-Weltkulturerbe“. All dies ignoriert bedauerlicherweise die Landesregierung Rheinland-Pfalz, allen voran Ministerpräsident Kurt Beck und Verkehrs- und Weinbauminister Hendrik Hering.

Dies vorausgeschickt, möchten wir nachfolgend unsere Kritikpunkte zusammenfassen:

- (1) Die Planungen für das heute „B 50 neu“ genannte Autobahnprojekt wurden vor Jahrzehnten initiiert und sollten unter anderem der Schaffung einer großräumigen europäischen West-Ost-Achse dienen, die den niederländischen und belgischen Raum mit dem Rhein-Main-Gebiet und Südwestdeutschland verbindet. Während aber damals eine Fernstraßenverbindung von den Nordseehäfen ins Rhein-Main-Gebiet fehlte, gilt das heute nicht mehr; denn inzwischen gibt es durch die A61 wie auch die A1/A62 gleich zwei solcher Verbindungen. Aus diesem Grund ist auch die A60 (welche durch die B 50 neu fortgesetzt werden soll) bei Prüm nicht durchgehend vierspurig ausgebaut worden; das Verkehrsaufkommen aus Belgien / den Niederlanden ist mit 7.000 Fahrzeugen / Tag einfach zu gering.
- (2) Laut rheinland-pfälzischer Landesregierung soll durch das Projekt weiterhin „die Verkehrsinfrastruktur in der Eifel, im Hunsrück und in der Moselregion eine immense Aufwertung“ erfahren. Es entstünden „weitere Impulse für eine deutliche Steigerung der Standortqualität und damit Perspektiven für mehr Beschäftigung in diesen Regionen“. Die Erfahrung zeige, so Minister Hering, dass „eine gute Infrastruktur ... Grundvoraussetzung [sei] für die wirtschaftliche Entwicklung einer Region“. Abgesehen von den unter (1) genannten Aspekten hinsichtlich der Verkehrsinfrastruktur ist zu berücksichtigen, dass Weinbau und Tourismus die Haupterwerbsquellen dieser Region sind und die wichtigsten Beschäftigungs- und Entwicklungsperspektiven bieten, nicht zuletzt durch das Potential, als UNESCO-Weltkulturerbe anerkannt zu werden. Statt die Region zu fördern, bedroht das Projekt „B50 neu“ in seiner jetzigen Form durch seine massiven Eingriffe zahlreiche Existenzen in diesen Bereichen. Davor hat schon das Europäische Tourismusinstitut, mit welchem im Übrigen auch die Landesregierung RLP zusammenarbeitet, vor Jahren gewarnt.
- (3) Die „B50 neu“ soll außerdem Impulse setzen für die weitere Entwicklung des Flughafens Frankfurt-Hahn als – laut Landesregierung – „zunehmend bedeutende Logistikeinrichtung“, die „dann in Richtung Osten und Westen optimal ans großräumige Verkehrsnetz angebunden sein [wird]. Die Voraussetzungen für weiteres Wachstum dieses Luftdrehkreuzes werden damit geschaffen“ (www.hochmoseluebergang.rlp.de/minister_hering.html). Hierzu ist anzumerken, dass der Flugplatz Hahn nach wie vor rote Zahlen schreibt und stark subventioniert werden muss, die Haupt-Fluggesellschaft für den Passagiertransport, Ryanair, bereits mehrfach mit Abzug gedroht und gerade an diesem Montag hohe Verlustwartungen angekündigt hat. Und im Cargobereich musste am Flughafen Hahn aktuell erneut ein dramatischer Frachteinbruch verzeichnet werden. Dies liegt an seiner ungünstigen, wenig bedarfsgerechten Lage und daran ließe sich auch durch den Neubau der „B 50 neu“ nichts Wesentliches ändern. Abgesehen davon ist anzumerken, dass es bereits heute westlich von der nun geplanten Trasse eine deutlich kürzere Verkehrsanbindung gibt, die in erheblichen Teilen ausgebaut ist. Die Modernisierung auch der Zwischenstücke wäre mit verhältnismäßig geringen Kosten und unbedeutenden Eingriffen in die Natur zu bewerkstelligen.
- (4) Durch Instabilitäten des Berges auf der nördlichen Seite lassen sich die Kosten für den Brückenbau nicht seriös vorhersehen; eine ausgewiesene Hangrutschproblematik auf der südlichen Seite (oberhalb der Ortschaft Graach) bringt weitere Unwägbarkeiten mit sich, insbesondere auch in finanzieller Hinsicht.
- (5) Die vorgenannten Gründe, insbesondere wohl die gewaltigen, unberechenbaren Kosten, haben dazu geführt, dass trotz jahrelanger Suche die ursprünglich geplante private Mitfinanzierung nach dem Privatfernstraßenfinanzierungsgesetz (Mautbrücke) scheiterte, da kein einziger Investor zum Einstieg bereit war. Ex-Bundesminister Tiefensee, Ministerpräsi-

dent Kurt Beck und der rheinland-pfälzische Verkehrsminister Hering unterzeichneten zum Jahreswechsel eine Finanzierungsvereinbarung für das Vorhaben, wonach in erster Linie, neben Mitteln aus dem Konjunkturpaket (die von Ihnen, Minister Schäuble, eingespart - oder, im Gegensatz zu diesem Vorhaben, anderweitig sinnvoll eingesetzt werden könnten) auf die (mittlerweile bekanntermaßen auch rückgängigen) Mehreinnahmen bei der LKW-Maut gesetzt wird – ein äußerst fragwürdiger Beschluss, der wohl nur aus der dramatischen finanzpolitischen Situation zu Jahresbeginn zu erklären ist.

Soweit ein kurzer Überblick, gerne geben wir Ihrem Ministerium detailliertere Informationen an die Hand. Die deutschen Steuerzahler, die weltweit vertretenen Liebhaber der deutschen Kultur einschließlich des Moselweins und Winzer und Hoteliers aus der Region hoffen auf Ihre Unterstützung. Bitte respektieren Sie den Aufruf der Financial Times: „Now the newly elected German government has a chance to right those wrongs, rather than compound them with a deeply unsustainable, out-of-date project that will reflect shame far into the future.“ (www.ft.com, “A gash in the fabric of ages”, by Harry Eyres, published: September 26, 2009).

Abschließend möchten wir noch kurz erklären, dass wir, die AG Eifel-Mosel-Hunsrück in Bewegung und deren Unterstützer, ein Zusammenschluß politisch sehr heterogen ausgerichteter Personen sind, einig in dem Bestreben, alles uns Mögliche zu tun, um dazu beizutragen, dass in letzter Minute der geschilderten Verschwendung wertvoller Ressourcen Einhalt geboten wird. Wir wissen, dass wir uns damit im Gegensatz zur Landespolitik befinden: Alle parlamentarischen Parteien wetteifern bekanntlich in dem Bestreben, möglichst viel Geld in die Region zu pumpen – ohne Rücksicht auf Verluste!

Mit freundlichen Grüßen

Ürzig/Bernkastel-Kues/Traben-Trarbach/Zeltingen-Rachtig/Erden/Kinheim-Kindel
im November 2009

Georg Laska

AG Eifel-Mosel-Hunsrück in Bewegung

Helmut Körlings

Reg. Dir. a.D., Traben-Trarbach

Rudolf Trossen

Mitglied von EcoVin
Bundesverband ökologischer Weinbau

stellvertretend für:

Dr. Katharina & Dr. Manfred Prüm
Weingut Joh. Jos. Prüm, Wehlen
Mitglied des VDP, Verband Deutscher Prädikatsweingüter

Dr. Ernst Loosen
Weingut Dr. Loosen, Bernkastel
Mitglied des VDP, Verband Deutscher Prädikatsweingüter

Markus Molitor
Weingut Markus Molitor, Wehlen
Mitglied des Bernkasteler Rings

Wolfgang Langguth
Weinkaufmann, Traben-Trarbach

Markus Reis
Hotel Zeltinger Hof, Zeltingen-Rachtig

Oliver Probst
Ringhotel - Weinhaus Moselschild, Ürzig

Karl-Heinz Sülflow
BUND-Bezirkssprecher

Dr. Renate Willkomm
AG Eifel-Mosel-Hunsrück in Bewegung

Jutta Blatzheim-Roegler
AG Eifel-Mosel-Hunsrück in Bewegung

Dr. Hans-Jürgen Belitz
AG Eifel-Mosel-Hunsrück in Bewegung

Heidelind Weidemann
BUND Rheinland-Pfalz